

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2016)
Heft: 6: Arbeit und Verdienst : Basel und seine Wirtschaft

Artikel: Unseri Baseldytsch-Kolumne : der Andreas Ryff, e Basler Gschäftsmaa und Staatsmaa
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Andreas Ryff, e Basler Gschäftsmaa und Staatsmaa

Numme grad 53 Joor alt isch der Andreas Ryff (1550–1603) woorde, aber was dä Soon vomene Duechhändler als Unternäämer in der Politygg alles zwäägbrocht het, isch verstuunlig. Mer wisse rächt vuyll iber die eerschte zwaiehalb Jorzäänt vo sym umdryybigen Lääben und iber syni Yydrigg, won er uf syne Gschäftsraise gsamled het, inere Zyt notabene, wo s Raise no kai Hoonigschläge gsii isch. Er het die Erlääbnis nämlig sälber uffgschriibe. Es hänn sich au anderi Aarbede, kulturhischtörischi, us synere Fääderen erhalte; unter anderem d Beschryybig vo sym Minzen- und Medalliekabinett.

Aber der Raaie noo: Der Andreas Ryff isch am 13. Hoornig 1550 z Basel uff d Wält koo. Won er siibe Joor alt gsii isch, het er der Vatter uff d Joormäärt biglaitet, wo in der Umgääbig vo der Stadt abghalte woorde sinn. Als Zääjäärig het en der Vatter fir drei Joor no Gämf brocht, fir dass er deert Franzeesisch soll leeren und e Latyynschuel bsueche. Es hätt drum en Akadeemiker us em solle gää. Der Vatter het aber gmeerggt, dass der Andreas eenter braggtisch bigobt gsii isch, und het en zuemene Gwiirzhändler gschiggt.

Won er 1563 wiider uf Basel zrugg koo isch, het er au doo an syne Latyynkenntnis gschafft. Im Joor druff het er zuesetzlig Mathematyggunterricht griegt, e Fach, wo fir e zuekipftige Handelsmaa bsunders wichtig isch. In sälbem Joor (1564) het d Famyylie Ryff e schwääre Schiggsaalsschlaag erlält: E Peschepidemy het gwietet und grad vier Gschwischterti vom Andreas sinn gstoorbe. Äär sälber isch au nit verschoont bliibe, aber er het iberläbt und derno e kauffmännische Leer in Pruntrut und Stroosbuurg absolviert. Er het sich als erfolgryyche Duechhändler etabliert, und zwoor als Verdrätter vonere Antwäpener Duechfiirma und als Inhaaber vomene Syydegsgschäft. Uff syne Raise het er Gschäftsbezie'ige uffbaut, in Zurzach, Soleduurn, Bäärn, Stroosbuurg und Franggfurt am Main. Und er isch kauffmännische Laiter vom Silberbäärgwäärgg in Giromagny by Belfort woorde. S Syydegsgschäft und d Bidailigung am Silberbäärgwäärgg het er dur d Hyyroot mit der Witfrau Margaretha Brunner (1574) zuegsproche griegt.

Em Andreas Ryff sy Ämterlauffbaan het eerscht aagfange, won er 41 Joor alt gsii isch: Er isch am Stadtgricht däätig gsii, am Waisenamt, in der Finanz- und Kiircheguuetverwaltung und als oberschte Stadthauptmaa. In dääre Stellig het er s kenne duuresetze, dass 1594 der soginannt «Rappegrieg» unbluetig usgan-

gen isch. Es isch derbyy drum gange, dass s Baselbiet geegen e Styrruffschlaag rebeliert het, wo me dermit der ändgiltig Looskauff vo der frienere Bischofsherschaft het welle finanziere.

Syni polytische Aggdwideete hänn en veraalosst, 1599 no Mailand, Venedig, Floränz und Genua z raise. In sym «Reiß Biechlin», wo mer ooben erwäänt hänn, het er die Raise yydrigglig bischryybe. Mer hänn au gsait, dass s Raisen e unhaimlig unkummliigi Sach gsii isch. Der Andreas Ryff sait unter anderem in gryymter Foorm, uff waas men unterwäggs soll luege:

Wer wandlen oder reisen will, / Der vertrauw dem glück nitg zvyl; / Sonder uff sich selbst hab acht, / Du bist gar bald zuo schaden bracht. // Die wasser sint ganz ungeheür, / Und menschen threüw ist jetz gar theür. / Zeüchstu dan über berg und thal, / Angefochten wüerst vast überal. // Iss und trinck mit messigkeit, / Übersichstu dich [gibst du nicht acht], es wirdt dir leidt.

Anno 1593 bis ins Joor vo sym Ablääben am 18. Ogdoober 1603 het der Andreas Ryff Basel an der aidgnessische Daagsatzig verdräten und isch driberuus mid allergattig diplomaatise Gsandschafte bidraut woorde. Iber s Lääben und s Wiirgge vom Andreas Ryff erfaart men iibrigens eppis usem latyynische Täggscht ufem Epitaph im Minschtergryzgang. Z Basel erinnere an ire Zumpftbrueder d Ryffstuuben im Saffere-Zumpfthuus an dä Gschäftsmaa und Diplomaat und syt 1876 d Ryffstrooss.

Beat Trachsler

